

SVF-ADF Event 18. Juni 2022 in Basel
«Unsichtbare Stolpersteine für Frauen»

Referat Sarah Blum

<p>Als Frau in einem mehrheitlich weiblichen Parlament</p>

Sehr geehrte Damen und Herren,

Zunächst einmal vielen Dank für Ihre Einladung.

Ich bin derzeit Parlamentarierin im Neuenburger Grossen Rat und Präsidentin der Grünen POP-Fraktion, der zweitgrössten Fraktion in unserem Parlament. Ich bin auch Lehrerin und Mutter von zwei kleinen Mädchen im Kleinkindalter. Das ist für den sichtbaren Teil ...

Wie Sie wissen, besteht der Neuenburger Grosse Rat seit 2021 zum grössten Teil aus Frauen (58 von 100 Mitgliedern zu Beginn der Legislaturperiode). In der letzten Legislaturperiode (2017-2021) handelte es sich um zahlreiche, parlamentarische Geschäfte, welche die Gleichstellung und Repräsentanz von Frauen im Parlament zum Thema hatten, auch in unserem Grossratsaal. Dabei haben sicherlich die aktuellen Aktionen der feministischen Kollektive eine entscheidende Rolle gespielt. Für die meisten Parteien sind Gleichstellung und die Präsenz der Frauen zu wichtigen Themen geworden. So war die Frage der paritätischen Listen zentral, bereits als die Parteien ihre Listen für die Grossratswahlen zusammenstellen mussten: Die Grünen und die SP stellten eine Liste mit 50 Frauen und 50 Männern auf, die FDP setzte die Frauen an die Spitze der Liste usw. Die Grünen und die SP waren sich einig, dass die Frauen auch auf den Listen der anderen Parteien stehen sollten. Es gab auch Aufrufe Frauen zu wählen, was von den Medien und den sozialen Netzwerken aufgegriffen wurde. So kommt es, dass jetzt die linken Fraktionen mehrheitlich aus Frauen bestehen, und der Frauenanteil in den rechten Parteien (sogar bei der SVP) deutlich gestiegen ist. Sie wissen sicher, dass dies eine Schweizer Premiere ist und dass selbst auf der ganzen Welt Parlamente mit einer Frauenmehrheit leider äusserst selten sind.

Aber was ändert sich dadurch für die gewählten Frauen? Es ist in der Tat meine zweite Legislaturperiode, und ich habe einige Vergleichsmöglichkeiten. Im Moment haben parteipolitische Positionen Vorrang vor dem Geschlecht. Zudem spüre ich eher die Auswirkungen des Rechtsrutschs in der Legislative. So konnten wir beispielsweise unseren Entwurf für einen Stillurlaub nicht durchsetzen, und der Mutterschaftsurlaub für öffentlich Angestellte wurde nur knapp nicht gekürzt.

Die unsichtbaren Stolpersteine bleiben: Als Politikerin und junge Mutter sind sie ziemlich zahlreich! Mein Ehepartner ist ebenfalls Abgeordneter. Uns bereitet es oft Kopfzerbrechen, wie wir unsere Töchter, die 3,5 bzw. 1,5 Jahre alt sind, betreuen lassen können. Auch wenn die Beiden einen sicheren Platz in der staatlichen Kinderkrippe haben, währenddem wir im Parlament sitzen, sind die Zeiten selten kompatibel. Es wäre deshalb nichts möglich, wenn wir nicht unsere Eltern und einen vertrauenswürdigen Babysitter vor Ort hätten. Die

Organisation der ganzen Betreuung bleibt jedoch eine echte mentale Belastung für mich. Es ist auch kompliziert, Zeit für die Vorbereitung von Akten und Berichten zu finden. Ich muss oft warten, bis meine Töchter im Bett sind, um voranzukommen. Die zusätzliche Arbeit mit jener, welche ich mit dem Unterrichten habe, stapelt sich. Die Sitzungen zur Vorbereitung der Sitzungen des Grossen Rates finden abends und jedes zweite Mal per Videokonferenz statt. Es ist für mich, die ich sie leite, sehr schwer, dies in Ruhe zu tun: Es gibt fast immer eine meiner Töchter, die aufwacht oder Schwierigkeiten hat, ins Bett zu kommen, oder die Lärm macht, oder ...

Obwohl wir jetzt, da das Parlament weiblicher und jünger geworden ist, weniger damit konfrontiert werden, gibt es jedoch noch immer Leute, die patriarchalische oder sexistische Bemerkungen machen. Ganz zu Beginn der Legislaturperiode erlebte ich sogar einen heftigen, persönlichen Angriff von zwei männlichen Ratsmitgliedern mitten in einer Debatte während einer Sitzung des Grossen Rates. Im Nachhinein habe ich mich gefragt, ob dies eine Reaktion auf den Verlust der männlichen Hegemonie im Parlament war: Vielleicht war es eine Art, Männlichkeit zu beweisen und/oder zu signalisieren, dass die Codes auch mit einer Mehrheit von Frauen dieselben bleiben sollten?

Die Exekutive besteht immer noch aus einer Mehrheit von Männern (noch dazu kinderlosen), und wir haben manchmal den Eindruck, dass ihre Realität nicht die unsere ist. Dies beeinflusst zweifellos den Verlauf der Debatten und den Platz, der den Geschlechtern im Parlament zugeordnet ist. Tatsächlich sind dies die exponiertesten, aber auch die öffentlich sichtbarsten Positionen. Es bleibt also noch einiges zu tun im Kanton Neuenburg!
Ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit.